

Anmerkungen einer betroffenen Grundstückseigentümerin zur Trinkwassergefährdung

„Oberjosbacher Bürger wurden in den vergangenen Tagen wegen Probebohrungen auf ihren Grundstücken angeschrieben. Die betroffenen Grundstücke liegen vorwiegend im Wasserschutzgebiet III. Falls jetzt Probebohrungen dort stattfinden, würde das unter Umständen gegen die WSG-VO TB Oberjosbach §4 Punkt 2, 9 und 13 verstoßen. Der Boden wird allein schon durch den Einsatz von schwerem Gerät (Schwerlaster zum Transport des Bohrerätes und später Transport von Kabeltrommeln, die ein Gewicht bis zu 40 t haben) massiv verdichtet. Keiner kann mir garantieren, dass nicht Schmierstoffe und andere Chemikalien in den Boden verbracht werden. Für die Realisierung und spätere Wartung der Kabeltrasse müssen entsprechende Zufahrtswege und Wartungsschächte angelegt werden, man kann sich vorstellen welchen Landschaftsverbrauch (Versieglung des Geländes) dies beinhaltet.

Zwischen den Jahren 2015/2019 wurde eine Erhöhung der Trinkwasserförderung aus dem Brunnen II Oberjosbach durch das Regierungspräsidium Darmstadt genehmigt. Oberjosbach versorgt die Ringwasserleitung Niedernhausen (unter anderem auch Idstein-Lenzhahn) mit unserem Wasser. Oberjosbach ist Quellgebiet und hat bis jetzt genügend und sehr hochwertiges Trinkwasser. Bei Befahrung durch schweres Gerät > 40 t kann es zu Bodenverdichtungen und irreversiblen Schäden im Unterboden bis zu 1,7 m Tiefe geben (Broschüre BMU). Nasse und feuchte Böden können schon bei einmaligem Überfahren geschädigt werden, das würde auch die Wiesen am Josbach und an der Straße nach Ehlhalten betreffen. Wenn Versickerungsmöglichkeiten im Wald und auf dem freien Feld wegfallen, wie kann die Wasserversorgung auf dem jetzigen Niveau sichergestellt werden? Die vergangenen trockenen Sommer haben uns gezeigt, dass jeder Tropfen Wasser gebraucht wird.

Die TU Darmstadt forscht in Richtung Wärmeableitung erdverlegter Energiekabel. Es wäre schon interessant zu wissen, welche Temperaturen die in Oberjosbach zu verlegenden Erdkabel bei Inbetriebnahme aufweisen; welche geplante Lebensdauer die verlegten Kabel haben sollen; was passiert mit dem Isolationsmaterial wenn die Materialermüdung eintritt; zerfällt es und verbleibt im Erdboden; wie verhalten sich die Verfallsprodukte zum Grundwasser.

In [Wikipedia](#) steht etwas von einer geschätzten Lebensdauer von ca. 40 Jahren und Temperaturen zwischen 35°C und 50°C (bei Abschaltung einzelner Kabel), aber ob es sich um vergleichbare Kabel handelt, weiß ich nicht.“

Dagmar Genschka